Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1932)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT.

Zwei Hauptprobleme beschäftigen seit ungefähr zwanzig Jahren die geologische und petrographische Alpenforschung: Der genaue, ins Einzelne gehende Ausbau des geotektonischen Planes im Deckengebirge und die petrogenetische Analyse und Gliederung des Grundgebirges. Zum letzteren gehört das Aarmassiv. Seiner Erforschung hat das Mineralogisch-Petrographische Institut der Universität Bern seit mehreren Jahren besonderes Interesse zugewendet und die Ergebnisse in einer Reihe von Publikationen niedergelegt.

Diese beziehen sich vorwiegend auf Intrusions- und Kontaktverhältnisse der aarmassivischen Orthogesteine und führten zu einer Neugliederung des Gesamtmassives in drei einander parallel verlaufende, von Nord nach Süden nebeneinanderliegende Teilmassive.

Unter der Leitung meines verehrten Lehrers, Herrn Prof. Dr. HUGI, war es mir vergönnt, an den Untersuchungen ebenfalls teilzunehmen. Die vorliegende Arbeit bezieht sich auf meine, seit dem Sommer 1921 durchgeführten Beobachtungen der petrographisch- geologischen Verhältnisse im östlichen Teil des westlichen Aarmassives innerhalb der Grenzen Grimsel-Konkordiaplatz-Fiescherhorn-Ewigschneehorn-Grimsel.

Es sollte festgestellt werden, ob und wie weit auch in diesem Gebiet die Neueinteilung zu Recht bestehe.

Zu diesem Zweck wurden die hauptsächlichsten Orthogesteine und ihre Kontaktverhältnisse zu den kristallinen Schiefern sowie die kristallinen Schiefer selber eingehend untersucht und kartographisch aufgenommen.

In Betracht kamen hierbei in erster Linie das Injektionsgebiet des zentralen Aare-Granites und der südlichen Granitgneise und dasjenige des südlichen Teiles der nördlichen Gneise nach der Einteilung von BALTZER und v. FELLENBERG, oder das Aarmassiv im engern Sinn und das Erstfeldmassiv nach HUGI.

Meine Darstellung stützt sich auf eine große Zahl aufschlußreicher Begehungen, die in dem ausgedehnten, gletscherreichen, hochalpinen Gelände kaum einen wesentlichen Grat oder Gipfel unberücksichtigt ließen, auf eine reiche Belegsammlung von Handstücken, Dünnschliffen,

Photos und Skizzen, sowie auf meine geologisch-petrographische Kartenaufnahme des Gebietes im Maßstab 1 : 50,000. Letztere ergänzt und korrigiert in einigen Punkten die Aufnahmen von BALTZER und v. FELLENBERG und die durch die schweiz. Geolog. Kommission in den Jahren 1887 und 1885 veröffentlichten geologischen Karten 1 : 100,000 Blatt XIII und XVIII.

Die vorgenommenen Korrekturen geschahen im vollen Bewußtsein, daß auch meine Arbeit von Irrtümern und Fehlern nicht frei sei und ohne meiner unbeschränkten Hochachtung vor der wissenschaftlich-klassischen und touristisch bewundernswerten Leistung der früheren Forscher Abbruch zu tun.

Meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. HUGI bin ich für das lebhafte Interesse, womit er meine Untersuchungen auf großen gemeinsamen Hochtouren und im petrographischen Institut jederzeit förderte, zu größtem Dank verpflichtet. Großen Dank schulde ich ebenfalls Herrn Prof. Dr. ARBENZ und der tit. Schweiz. Geolog. Kommission, die es mir durch gütigen Auftrag vom Jahre 1926 ermöglichten, meine Aufnahmen nach Westen in das Gebiet des Großen Schreckhornes und des Wetterhorns auszudehnen und damit Einblick zu tun in die gesamten Gesteinszonen oder Teilmassive des westlichen Aarmassives.

Reichen Gewinn habe ich aus den Arbeiten und in Besprechungen mit meinen Studiengenossen Pd. Dr. HUTTENLOCHER, HUBER, FEHR, HÜGLI, MORGENTHALER, PFLUGSHAUPT und SCABEL und auf Begehungen des Gebietes mit Dr. E. TRUNINGER gezogen, die zum Teil in Anschlußgebieten, zum Teil in entfernteren, aber analogen Teilen des Aarmassives gearbeitet haben.

Immer und immer konnte ich mir überdies Rates erholen in den grundlegenden Werken BALTZER's und v. FELLENBERG's, deren genaue Beobachtungen unerschöpflich, und deren Darstellung vorbildlich ist.

Die Drucklegung der hier vorliegenden Arbeit erfuhr eine längere Verzögerung durch meine Teilnahme an der Karakorumexpedition Visser in den Jahren 1929 und 1930.